

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 59.

Donnerstag, 12. März 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen zu Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. März 1896.

— Nichtamtlicher Bericht über die öffentliche Stadtverordnetenversammlung vom vorgestern. Anwesend die Herren Barth, Barthel, Berg, Braune, Donath, Förster, Frischke, Hammisch, Heinrich, Helbner, Nische, Pieschmann, Richter, Schäge, Starke, Thalheim und Thost; entschuldigt war ausgeblieben Herr Dr. Rende. Als Rathesdeputirte wohnten der Sitzung bei die Herren Stadtrath Grundmann, Dymel und Bretschneider. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rentner Thost, gelangten in dieser Sitzung nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Nach einer dem Stadtrath vom Stadtbauamte zugegangenen Anzeige macht sich infolge vieler Defekte eine Erneuerung der Bedachungen der Ställe 1, 2 und 3 der neuen Kasernen notwendig. Ueber die Ausführung dieser Arbeiten hat das Stadtbauamt zwei verschiedene Projekte in Vorschlag gebracht und diebrüchliche Kostenschätzung angefertigt. Nach dem ersten Projekt sollen die Ausführungen 14 600 Mark, nach dem zweiten 17 076 M. 75 Pf. betragen. In dem Begleitberichte ist bemerkt, daß die Erneuerung der Bedachung des Stalles 1 sich vielleicht noch um ein Jahr hinauschieben lasse. Die Vorlage ist dem Garnisonauschusse vom Stadtrath unvorbereitet worden und dieser hat in seiner Sitzung vom 6. März er. beschlossen, die Erneuerung der Bedachungen der Ställe 2 und 3 nach dem vom Stadtbauamte eingereichten Kostenschätzung zu genehmigen. Der Rath ist diesem Beschlusse beigetreten, die Ausführung soll baldigst vorgenommen und die darauf entfallenden Kosten von rund 12 000 Mark dem Erneuerungsfond entnommen werden. Das Kollegium wird um Mitentscheidung zu diesem Rathesbeschlusse ersucht. Stadtrath Hammisch meint, die eingetretenen Mängel seien s. B. vom Bauauschusse vorausgesehen und von diesem auf den Eintritt derselben aufmerksam gemacht worden, jedoch ohne Erfolg. Wen aber treffe nunmehr die Schuld? Der Bauauschuss werde sich entschieden dagegen verwahren, derselbe sei früher nicht zu Rathe gezogen und auch über die jetzt vorzunehmenden Reparaturen nicht befragt worden. Stadtrath Schäge schließt sich dem Vorredner an. Stadtrath Helbner empfiehlt, bei der anscheinenden Dringlichkeit der Sache dem Rathesbeschlusse beizutreten, den Bauauschuss aber über den Grund der so schnell eingetretenen Reparaturbedürftigkeit zu hören. Nach weiterer Debatte, an der sich auch die Herren Stadtrath Grundmann und Bretschneider betheiligen und in welcher mehrheitlich die Schuld der so bald sich herausstellenden Nothwendigkeit der Reparaturen dem damaligen Stadtbauamtsmeister Nische zugeschoben wird, stimmt das Kollegium dem Rathesbeschlusse gegen die Stimme des Stadtrath Pieschmann bei. Weiter beschließt das Kollegium einstimmig, den Rath um Ermittlung Desjenigen zu ersuchen, den die Schuld trifft, daß die Dächer so bald reparaturbedürftig geworden sind.

2. Der Herr Vorsitzende trägt hierauf einen Auszug aus der auf das Jahr 1895 abgelegten Rechnung der Sparkasse zu Riesa vor. (Wir haben denselben bereits in gestriger Nr. d. Bl. zum Abdruck gebracht.) Das Kollegium nimmt Kenntniß von diesem Rechnungsworte.

3. Von einem Dankschreiben der Rathesbeamten (mit Ausnahme des zum Rathesvollzieher ernannten Expedienten Günther) für die ihnen vom 1. Januar 1896 ab gewährten Gehaltszulagen nimmt das Kollegium Kenntniß.

4. Hierauf folgt Weiterberatung des Haushaltes der Stadt Riesa auf das Jahr 1896 von Conto 26 bis Conto 43 der Stadthauptkasse und der Anhänge I II und III zu derselben. Die einzelnen Conten werden debattelos angenommen nur bei Conto 31 „Außerordentlicher Aufwand für Straßenausbau“ entpinnst sich eine längere Debatte. Die Einstellung von 6000 Mark als erste Rate zur Fortsetzung der Pflasterung in der Rantzenstraße ist auf Vorschlag des Finanzauschusses vom Rathe auf das Jahr 1896 zurückgezogen. Dagegen sind zur Herstellung der verlängerten Weststraße vom Schlachthofe nach dem Privatgüterbahnhofe 6000 Mark in dieses Conto eingestellt. Stadtrath Starke bemerkt hierzu, daß der Bau dieser Straße im Bauauschusse beraten sei und empfiehlt Annahme der Einstellung des Betrages. Stadtrath Heinrich kann eine Verpflichtung der Stadt zum Bau dieser Straße nicht erkennen. Stadtrath Barth wünscht den Bau wenigstens ins Auge gefasst zu sehen und schlägt Ein-

stellung einer ersten Rate vor. Stadtrath Richter steht dem Bause nicht verneinend entgegen, wünscht jedoch Ausschub bis wenigstens nächstes Jahr. Stadtrath Bretschneider ersucht um Genehmigung der Vorlage und begründet dieselbe mit Anschließung des in jener Gegend als Bauareal für Fabriken günstig gelegenen Landes, wodurch der Stadt bedeutender Nutzen zugeführt werde. Stadtrath Hammisch bezweifelt eine Anschließung von Fabriken in bezegneter Gegend. Stadtrath Förster befürwortet die Einstellung der 6000 Mark. Stadtrath Braune hält den Bau der Straße nicht gerade für dringend notwendig, doch aber für wünschenswert. Stadtrath Heinrich: Andere Bürger hätten die Straße selbst bauen müssen; man solle vermeiden, daß gesagt werde, die Bürger werden verschieden behandelt. Vorerst möge man andere Unterlagen beschaffen. Stadtrath Starke: Unterlagen seien nicht notwendig; man möge einen Baufond ansammeln und deshalb eine erste Rate in den Haushaltesplan einstellen. Stadtrath Helbner fragt an, ob die Straße mit den 6000 Mark fertig hergestellt werden soll. Stadtrath Bretschneider hält diese 6000 Mark für genügend, da eine Pflasterung der Straße hier nicht notwendig sei. Redner giebt seiner Meinung, daß der städtische Bauplan mit der Weststraße abzuschließen sei, Ausdruck. Die Einstellung von 6000 Mark zum Bau der verlängerten Weststraße wird hierauf mit 8 gegen 7 Stimmen genehmigt. Stadtrath Barth und Braune erheben sich hierbei der Abstimmung. — Stadtrath Heinrich bemerkt noch zu diesem Conto, es solle ihm auf, daß für Herstellung eines Fußweges an der Pausierstraße nach der neuen Kirche, der doch dringend notwendig werde, ein Betrag nicht eingestellt sei. Stadtrath Förster hält die Herstellung eines Fußweges ebenfalls für notwendig. Redner betont, der Kirchenvorstand sei vom Stadtrath gezwungen worden, an der Kirche Fußwege zu bauen, dieser aber seine nicht für notwendig zu halten. Stadtrath Grundmann bemerkt, daß in dem nächstjährigen Haushaltesplan eine Summe zu diesem Zwecke eingestellt werden soll. Das Kollegium beschließt hierauf, dem Rathe in Erwägung zu geben, ob nicht mit Rücksicht auf die in diesem Jahre stattfindende Kirchweihe die Herstellung eines Fußweges an der Pausierstraße bis zur Straße angängig sei. — Zu Conto 43 „Anlagen“, die von dem Finanzauschusse in Höhe von 103 007,50 Mark berechnet worden sind und zwar vorbehaltlich endgültiger Feststellung, giebt der Herr Vorsitzende bekannt, daß der Rath nach dem Vorschlage des Finanzauschusses die Ausschreibung der Anlagen nach dem einfachen Steuerfalle beschlossen hat. Das Kollegium erklärt sich hiermit einverstanden.

5. Stadtrath Hammisch drückt noch seine Verwunderung darüber aus, daß die Abrechnung über den Schlachthofneubau so in die Länge gezogen wird. Stadtrath Förster tritt dem bei. Stadtrath Pieschmann meint, die Sache liege hier anders als bei anderen Bauten. Hier sei erst später noch ein zweiter Kessel beschafft und die Rüchlanlage verbessert. Diese Kosten gehörten mit in die Abrechnung. Der Herr Vorsitzende sagt betreffs Abrechnung des Schlachthofneubaus eine Erinnerung an den Stadtrath zu. Ebenfalls zu der Anfrage des Stadtrath Hammisch über einen früher gestellten Antrag desselben auf Abänderung des Ortsstatuts betreffs Heranziehung des Bauauschusses zu sämtlichen vorkommenden Bauten und zu einer Anfrage des Stadtrath Förster betreffs der von demselben in vorletzter Sitzung des Kollegiums gestellten Frage wegen Verweigerung des Stadtrathes der Sitzungsstätte zu den Sitzungen des Kirchenvorstandes. — Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung 1/9 Uhr.

— Der Aufsichtsrath des hiesigen Creditvereins wird der am 28. d. M. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9% (gegen 8% im Vorjahre) in Vorschlag bringen, gewiß ein erfreuliches Resultat.

— Anlässlich und zur Feier des 50jährigen Militär-Dienstjubiläums Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, hielt am vergangenen Sonntag die „Freie Vereinigung Kampfgenossen 1870/71 für Riesa und Umgegend“ im Restaurant zur „Eibertasse“ eine Versammlung ab. Vorsteher Kamerad Krauß begrüßte die Erschienenen und wies in einer Ansprache auf die militärische Pausen des hohen Jubilars und dessen Betheiligung an den Gedenktagen 1870/71 hin, höchstselbstens schließlich ein begeistertes aufgenommenes dreimaliges Hoch widmend. Manche weitere aber auch manche trübe Erinnerung aus dem Feldzuge 1870/71 und aus der Militärzeit wurde während der Versammlung von den Kameraden erzählt und verließ die letztere überhaupt in

besten Weise. Im Laufe des Sonntag Nachmittag hatte man folgendes Begrüßungstelegramm an Sr. Königl. Hoheit abgefaßt:

Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen in Dresden.
Die versammelten Mitglieder der „Freien Vereinigung Kampfgenossen 1870/71 zu Riesa und Umgegend“ senden hierdurch Sr. Königl. Hoheit zum heutigen Jubiläumstage die ergebensten Grüße Der Vorstand, Krauß.

Hierauf ist folgende Antwort eingegangen:
Herrn Krauß, Vorstand der „Freien Vereinigung Kampfgenossen 1870/71“.

Im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, beehre ich mich den herzlichsten Dank für die höchstselbstens den anlässlich des 50jährigen Militär-Dienst-Jubiläums dargebrachten Glückwünsche auszusprechen.

Krug v. Ribba, Rittmeister und Adjutant.
— Vergangene Nacht ist der Elbstrom auch hier aus seinen Ufern getreten und hat das Uferquai überflutet, doch ging der Strom bereits im Laufe des Tages zurück. Irigend welche Gefahren hatte die Hochfluth nicht im Besolge.

— Bei der gestern hier erfolgten Wahl eines weltlichen Mitgliedes zur Landesynode ist Herr Oberamtsrichter Schenffler in Großenhain gewählt worden.

— Mit der bisherigen Witterung des März zufrieden zu sein, hat man wirklich keine Veranlassung. Ein unheimlicher Sturm heult fast unausgesetzt durch die Straßen und Regen- und Schneeflächen wechseln mit einander ab. Der Winter will noch immer beweisen, daß der „holde Feig“ noch nicht ihn aus dem Felde geschlagen. Trotzdem mehren sich doch mit jedem Tage die Frühlingsschoten, und als einen solchen überbrachte man uns heute Mittag wiederum einen bunten Schmetterling, der sich im Garten der unteren Stadt munter getummelt hatte.

— Die diesjährige Dresdner Fahrrad Ausstellung in der großen Radfahrbahn des Herrn Bernhardt, Reitbahnstraße 18, wird nächsten Sonnabend, den 14. März, Vormittags 11 Uhr eröffnet und verspricht nach den bereits eingegangenen Anmeldungen sehr reichhaltig und vielseitig zu werden. Auch die damit verbundene Verlosung findet im Publikum lebhaften Anklang.

— Am 9. dts. Mts. hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuld-Kassenscheine vom Jahre 1855, in-gleichen die am 1. Juli 1896 mit 12% Prämienzuschlag rückzahlbar werdenden 4% sächsisch-schlesischen Eisenbahnaktien betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, bez-geländigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele In-teressenten zu ihrem Schaden die Auslosung übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeantstandet eingelöst werden, ihr Kapital un-geländigt sei. Die Staatsklassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Ver-zinsung ausgelost oder geländigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so wer-den die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Aus-loosung zu viel erhobenen Zinsen seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die In-haber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Ein Verhoertrag hat, einer Entscheidung des Reichs-gerichts zufolge, keine verbindliche Kraft, wenn der Lehrling zur Erlernung des betreffenden Handwerks unfähig ist, auch wenn diese Unfähigkeit bereits zur Zeit der Eingehung des Verhoertrages vorhanden gewesen und nicht erst nachträglich eingetreten ist. Diese Annahme folgt aus den Grundprinzipien des Vertragsrechtes, daß über unmögliche Leistungen Verträge nicht geschlossen werden können.

* Weizen. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule nimmt der 1. Theil des diesjährigen Winterskursus, für welchen bereits über 20 Anmeldungen vorliegen, Donner-